

Wiesbaden

Sonnenberger Str. 16
65193 Wiesbaden
Fon: 0611/1809 50
Fax: 0611/1809 518

München

Georgenstraße 13
80799 München
Fon: 089/33037731
Fax: 089/33037732

Berlin:

Oranienburger Str. 12
10178 Berlin-Mitte
Fon: 030/28091809
Fax: 030/28091944

London

Lockharts Solicitors
Tavistock Square
London
WC1H 9 LS, UK
Tel. +44 (0)20 7383 7111
Fax: +44 (0)20 7383 7117



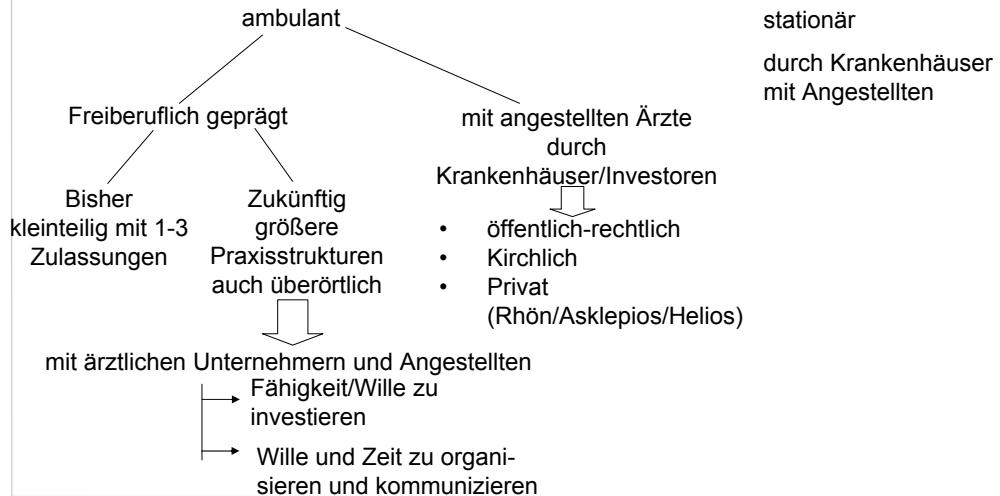
Hans-Joachim Schade
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht

www.arztrecht.de

**Zukunft der Krankenhausversorgung
und der ärztlichen Versorgung im
ländlichen Raum
am Beispiel Südliches Emsland**

www.arztrecht.de

Grundstruktur



3

www.arztrecht.de

Was interessiert den Bürger/Patienten?

Im Prinzip: Schneller, wohnortnaher Zugang zu kompetenten und zwendungsorientierten Ärzten

Bürger/Patient

In 15-30 Minuten
zur Praxis

Ü 70
Arzt zum Patient bei
Bewegungseinschränkung

Transport-Strukturen

Bisher: zu Fuß
eigenes Auto
öffentliche Verkehrsmittel: Bus/Straßenbahn/Bahn

In Zukunft:

Individualisierte Patienten-Bring und Holdienste
mit Anruf- und Sammel-Taxi/Bus-Struktur

Kombi: Arzt und Einkauf /persönl. Versorgung

4

www.arztrecht.de

Neu:

Versorgungsgefährdung durch soziologische Attraktivitätsdefizite /
Generationen- und geschlechtsspezifische neue Bedürfnisse des ärztlichen
Nachwuchses für Tätigkeit

sowohl
↓
im Krankenhaus

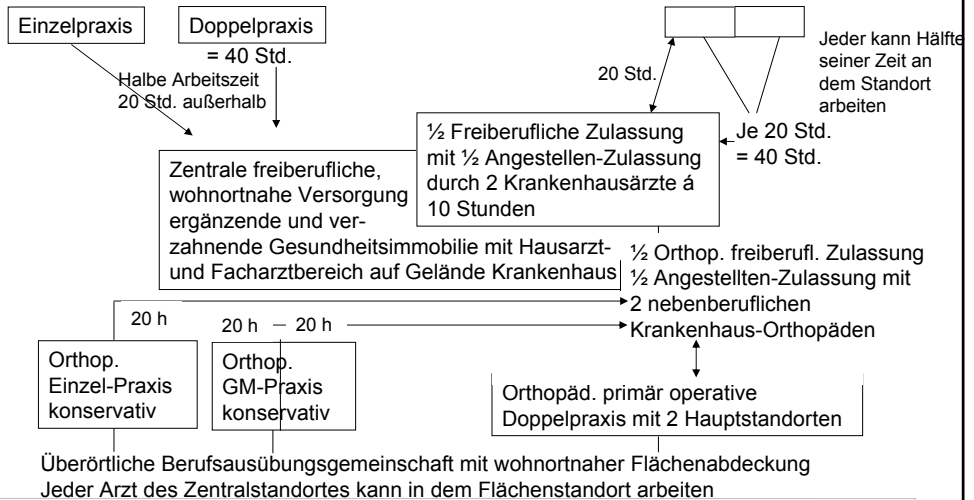
als auch
↓
in niedergelassener, freiberuflicher
Tätigkeit

Notwendig: Kommunale und innerärztliche Doppelstrategie für
ambulant/stationäre Versorgung

**Hintergründe der Nachwuchsverweigerung für tradierte Tätigkeitsstruktur im
ländlichen Raum und in sozial schwachen Teilen von Ballungsgebieten /
sozialen Brennpunkt-Bereichen**

- Soziologisch und generationenbedingte veränderte Berufserwartungen
- Inzwischen sind 60 % des Nachwuchses für Krankenhaus und niedergelassenen Bereich weiblich (Feminisierung)
- Einkommen – nicht mehr der entscheidende Faktor
- Mehrheitlich nicht mehr der Wunsch zu investieren und alleine/kleinteilig im ambulanten Bereich tätig zu sein
- Wunsch nach Spezialisierung /Einbettung in Teams/gemanagte Organisationsstrukturen/dauerhafte Fortbildung ambulant/stationär/regional
- Geregelter Arbeitszeit/Zeit für Kinder/Zeit (gleichzeitig) für den auch in akademischen Bereichen tätigen Ehepartner
- Optimale Ausbildung für Kinder mit Frühförderung und Ganztags-/Tag- und Nacht-Kindergarten inkl. Wochenende
- Arbeitsmöglichkeit für akademische Ehepartner und Wohnumfeld mit gleichartiger soziologischer Gruppe

Kombi-Konzept Überörtliche Hausarzt-Sozietät
Hausarztpraxis mit wohnortnaher Versorgung mit 3 Zulassungen und 2 Hauptstandorten



7

**Aspekte der Verweigerung des ärztlichen, primär weiblichen Nachwuchses
fachärztliche Praxen zu übernehmen**

Erwartung:

Integration des Nachwuchses in größere ärztliche Unternehmenseinheiten, ggf. überörtlich mit mehreren Standorten und ergänzenden, koordinierenden Immobilien-Schwerpunktstandorten – wenn möglich – mit Krankenhausbindung für Technik-Nutzung und Personalaustausch Nutzung von deren Not- und Nacht- und Wochenenddiensten.

8

Einflußfaktoren:

- Wissensverdopplung alle 3 – 5 Jahre verlangt Spezialisierung auch beim Hausarzt
- Nutzung ständig modernster Technik verlangt Auslastung von ca. 15 Std./Tag
- Übernahme des Investitionsrisikos von unternehmerischen Ärzten, Investoren/Krankenhausherrn
- Integration in professionelle Organisation mit Abrechnung, Dokumentationsfunktion, Technik-Wartung
- Der Frauen-Anteil von 60 % wünscht:
 - Teilzeitfunktion auf Angestellten-Basis
 - Kindergärten, Kinder-Transportsysteme
- Schlussfolgerung für Praxisabgabe/Praxis-Nachfolger:
70 % sind in tradierter Struktur nicht wieder besetzbar und benötigen neue Formen der Weiterführung

**Muster einer freiberuflich sich ergänzend weiterentwickelnden sowohl
vor Ort als auch zentralen Versorgung im ländlichen Raum/sozialen
Brennpunkt-Gebiete**

Grundsatz:

Jeder Arzt/jede Arztgruppe kann 1 oder ½ Zulassung an freiberufliche zentralen
Ergänzungsimmoblie verlagern

Kombi-Konzept
Dezentral /wohnortnah + zentral

Darstellung einer ständig erweiterbaren, modularen ergänzbaren Gesundheits-Immobilie am Krankenhaus zur Ergänzung der weiteren bestehenden wohnortnahen Versorgung freiberuflicher Praxen bis zu deren Abgabe-Zeitpunkt

Tradierte
wohnortnahe
Versorgung mit
Einzel-/ GM-
Praxen

Hausarzt
Facharzt für

-
-
-
-

Krankenhaus/Krankenhaus-Gelände
Fach-Abteilungen:
- Innere Medizin
- Orthopädie/Unfall-Chirurgie
- Gynäkologie
- Urologie
- Neurologie

Wohnortnahe Versorgung
Ergänzende, modulare, freiberufliche
Gesundheitsimmobilie
Stufenausbau nach Bedarf
Teilzeit-/+ Dauer-Nutzung
Facharztbereich
Ortho/Gyn/Innere
auf Wunsch
gesamter Hausarztbereich
Zeitangebot: 6:30-20:30 Mo-Sa
Eigener freiwilliger Nacht-/Not-/
Wochenend-Notfalldienst der
Freiberufler durch integrierte
Krankenhausärzte

Gemeinsames
medizinisch-technisches
Zentrum für
Ambulant-stationäre
Diagnostik
Nutzung nach Gebrauch

Rund um die Uhr Kindergarten
für Gesundheitsberufe/Berufe mit
ungewöhnlichen Arbeitszeiten

Patienten-Bring-und Holdienst
(Comunomed-Mobil)
www.arztrecht.de

11

Wie sehen neuartige freiberufliche Versorgungsmodelle im ländlichen Raum / sozialen Brennpunkten aus?

- I. • Gemeinsame Nachwuchswerbung und Ausbildungskonzepte sich ergänzender Krankenhäuser einer Großregion – zusammen mit parallelen/künftigen Arbeitsangeboten des niedergelassenen Sektors
- Attraktive, professionell gemanagte überörtliche fachgleiche/interdisziplinäre Zusammenschlüsse niedergelassener Ärzte unter Teilzeit-Nutzung von Krankenhausärzten und umgekehrter Mitarbeitsmöglichkeit niedergelassener Ärzte zusätzlich am Krankenhaus mit weiterer Steuernummer
- Wechselseitige Nutzung der Krankenhaus- und freiberuflichen Niederlassungsstandorte der wohnortnahen Versorgung für Einweisungs-Diagnostik und Nachbehandlungsbetreuung mit festen Sprechstunden zur Ergänzung des jeweiligen Spektrums des Standortarztes

12

Wie sehen neuartige freiberufliche Versorgungsmodelle im ländlichen Raum / sozialen Brennpunkten aus?

- II. • Schaffung einer ergänzenden Zentral-Immobilie für freiberufliche Ärzte auf Krankenhausgelände als Daueranlaufstelle von 6.00 bis 20.30 Uhr (montags bis samstags) und eigenem Notfall-Wochenenddienst und zur Mitnutzung modernster Technik
- Einrichtung eines Patienten-Bring- und Holdienstes für eine bewegungseingeschränkte ältere Gesellschaft für Transport zu Arztpraxen und zur Erledigung von Alltags-Einkäufen und Ergänzung des öffentlichen Nahverkehrs (Comunomed-Mobil)

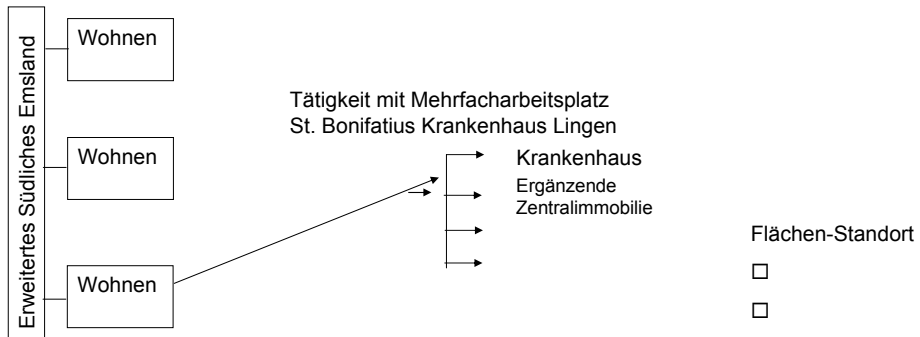
Ziel:

Maximale Selbständigkeit in Leben und Wohnen in hohem Alter, auch wenn die Ärzte sich stärker zentralisieren müssen

Weitere zukunftsichernde Aspekte der Sicherstellung des ländlichen Raumes

- Freiwillige, freiberufliche Ärzte-Kataster durch Erfassung der akuten und künftigen Bedürfnisse niedergelassener Ärzte: wer will abgeben, wer will umziehen, wer möchte erweitern
- Nach Ärzte-Befragung und individueller Bedürfnisanalyse Schaffung eines Stufenplanes einer jedem freiberuflichen Arzt ergänzende zugängliche Zentralimmobilie zur Teilzeitnutzung einer umfassenden Infrastruktur eines jeden Fachgebietes
- Schaffung eines Angebotes eines Kindergartens für Gesundheitsberufe und Berufe die abends, nachts und/oder am Wochenende arbeiten müssen

**Wohnen und Arbeiten im Pendelsystem = bei Auseinanderfallen von
Wohnbedürfnissen und Arbeitschancen**



Weitere Hilfestellungen

Rund um die Uhr-Kindergarten in Lingen: Comunomed-Kids

Patienten-Bring- und Holdienst: Comunomed-Mobil Emsland-Süd

Empfehlenswerte Schritte

Koordination auf Landkreisebene durch Struktur-/Wirtschaftsförderung

Basis-Schritte:

- Individuelle Bedarfsermittlung niedergelassener freiberuflicher Praxen zum Erhalt der Standorte auf Miet- und Eigentumsbasis
 - Kataster der Abgeber-Praxen der nächsten 10 Jahre
 - Einschätzung der Veräußerbarkeit
 - Einschätzung der Bedürfnisse des weiblichen Nachwuchses an Teilzeitbeschäftigung
 - Berücksichtigung der auseinanderfallenden Wohnbedürfnisse/Ausbildungsbedürfnisse von Kindern
- Entwicklung eines Stufenplanes mit Stadt/Landkreis/Krankenkasse/KV
- Professionelle Dienstleister / Experten des freiberuflichen Sektors
- Entwicklung eines modularen, ergänzenden Immobilienkonzeptes für Mehrfachstätigkeit wohnortnah tradiert und ergänzend zentral
- Analyse der Transportsituation der älteren Bevölkerung und ggf. Studie Patienten-Bring-und-Holddienste
- Diskussion Kindergarten-Konzepte für Abend-/Nacht- und Wochenendbereitschaft
- Diskussion der Ergebnisse an runden Tischen und Festlegung einer freiberuflich geprägten Weiterentwicklungskonzeptes mit allen Beteiligten

◆ **Dienstleistungen**

- Vertrags(zahn)arztrecht
- Zulassung / Ermächtigung
- Zweigpraxis / Ausgelagerte Praxisräume
- Honorarabrechnung / Kürzung / Plausibilität
- Wirtschaftlichkeitsprüfung / Richtgrößen
- Disziplinarverfahren
- Vertretung vor Schlichtungsstellen

◆ **Berufsrecht**

- Approbation / Berufserlaubnis
- Berufs- und Weiterbildungsordnungen
- Gebührenrecht: EBM / GOÄ / GOZ / BEMA
- Arzthaftungsrecht
- Schlichtungsverfahren
- Berufsgerichtsverfahren
- Wettbewerbsrecht

◆ **Kooperation, Gesellschaftsrecht**

- (Teil-) Berufsausübungsgemeinschaftsverträge
- Praxismgemeinschaftsverträge
- Partnerschaftsgesellschaften
- Medizinische Versorgungszentren
- GmbH-Verträge
- Integrierte Versorgung
- Jobsharing / Anstellungsverträge / Assistenzarzt
- Outsourcing von Abteilungen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen
- Insourcing niedergelassener Ärzte

**Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**